Freitag, den 10. August 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 217. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **12. Jahrg.**

Verstaatlichung des Silbers in USA.

Alle Silbervorräte müssen binnen 90 Tagen abgeliefert werden.

Washington, 9. August. Präsident Roosevelt hat am Donnerstag eine Verordnung über die Verstaatlichung der Silbervorräte in den Vereinigten Staaten bekanntgegeben. Danach muß alles Silber, das sich am 9. August in den Vereinigten Staaten befindet, innerhalb von 90 Tagen an das Schatzministerium abgeliefert werden. Von der Ablieferungsverpflichtung befreit sind Silbervorräte, die für gewerbliche oder industrielle Zwecke oder für die Erfüllung ausstehender Kontrakte benötigt werden, ferner Silberbestände. die fremden Regierungen und fremden Zentralbanken gehören, oder verarbeitetes Silber und Silbermünzen der Vereinigten Staaten und des Auslandes. Die Regierung hat die Ermächtigung erhalten, Silber aufzukaufen, bis der nationale Bestand an Währungsmetall das Verhältnis 25 v. H. Silber zu 75 v. H. Gold erreicht hat.

„Sturz der Weltherrschaft des Goldes“.

Washington, 9. August. Senator Thomas, einer der Führer des „Silberblockes“ im Senat, begrüßte die Verstaatlichung der Silbervorräte als Sturz der Weltherrschaft des Goldes. Thomas erwartet, daß die Verstaatlichung der Silbervorräte eine internationale Währungsverständigung herbeiführen werde, die den Beginn eines neuen Zeitalters der „Prosperität“ bedeute. Die Verstaatlichung der Silbervorräte in den Vereinigten Staaten bedeute, daß die stärkste und reichste Nation beschlossen habe, Silber in größerem Maßstabe als Währungsmetall zu benutzen. Dies werde die anderen Völker veranlassen, eine ähnliche Politik zu befolgen.

Thomas schätzt, daß die amerikanische Regierung auf Grund ihres Silberprogramms etwa 6 Millionen Kilogramm Silber übernehmen werde. Zum Schluß wies Thomas auf das scharfe Anziehen des Silberpreises in der letzten Woche hin und gab der Meinung Ausdruck, daß irgendein Außenstehender Kenntnis von der bevorstehenden Verstaatlichung gehabt haben müsse.

Was wird mit dem Dollar?

Die Lodzer Abteilung der Bank Polski hat gestern den Dollarkurs wieder um einen Punkt herabgesetzt, und zahlte für große Scheine Zl. 5,22, für kleine Scheine Zl. 5,21 und für Schecks 5,24. Die Warschauer Börse notierte gestern den Dollarkurs mit Zl. 5,235. Es ist im Augenblick schwer zu sagen, welche Entwicklung der Dollar in der nächsten Zeit nehmen wird. Im Laufe der letzten drei Tage wurden auf den Auslandsbörsen die Dollarnotierungen überall herabgesetzt.

Polnisch-Danziger Wirtschaftsverständigung.

Für den Preis großer Zugeständnisse Danzigs an Polen zustandegekommen.

Danzig, 9. August. Nach langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, eine Verständigung über den Gesamtkomplex der Danzig-polnischen Wirtschaftsbeziehungen herbeizuführen.

Durch eine Reihe von Abkommen wird der Zoll- und Wirtschaftskampf zwischen Danzig und Polen beseitigt und ein freier Wirtschaftsverkehr zwischen den beiden durch eine Zollunion wirtschaftlich verknüpften Staaten ermöglicht.

Aus einem durch die Danziger und die polnische Regierung herausgegebenen Kommunique geht hervor, das folgende Abkommen unterzeichnet wurden: 1. ein Abkommen über die Regelung verschiedene Zollangelegenheiten; 2. über die Beteiligung Danzigs an dem polnischen Einfuhrkontingent; 3. über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen; 4. das Veterinärabkommen; 5. das Pflanzenschutzabkommen; 6. das Uebereinkommen über den Absatz polnischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Zusammenhang mit der Danziger Marktregulierung mit vielen dazu gehörigen Ausführungsprotokollen und Bestimmungen.

Durch die Abkommen wird der freier Warenverkehr zwischen Danziger und polnischem Gebiet wieder hergestellt. Die Abkommen sind für den Preis der **Anlehnung Danzigs an das Kontingentsystem Polens** zustandegekommen, wofür die bisher vorgenommene Wirtschaftskontrolle wegfällt.

Hierzu schreibt das „Deutsche Nachrichtenbüro“ u. a.: Der Abschluß dieser Verträge wird trotz gewisser **Zugeständnisse Danzigs auf dem Gebiete der Danziger Einfuhrkontingente und der Danziger Zollverwaltung** in Danzig mit großer Befriedigung begrüßt werden. Es ist ohne Preisgabe Danziger Hoheitsrechte und unter Wahrung der selbständigen Organisation der Danziger Zollverwaltung gelungen, eine Regelung zu finden, die wirtschaftlich eine Belebung der Danziger Wirtschaft im freien Verkehr mit dem polnischen Absatzgebiet erwarten läßt und die politisch den Schlußstein des friedlichen Ausgleiches zwischen Danzig und Polen bedeuten. In der Frage der Einfuhrkontingente hat Danzig für die Dauer des Abkommens — sämtliche Abkommen sind zunächst auf zwei Jahre abgeschlossen — auf die ihm vertragsmäßig zustehenden Eigenbedarfskontingente verzichtet. Dafür wird Polen Danzig prozentual genau festgelegte Anteile an den gesamten polnischen Einfuhrkontingenten zubilligen. Außerdem ist vorgesehen, daß Danzig auf Waren, deren Einfuhr in Polen verboten ist, bestimmte Sonderkontingente erhält.

Das Abkommen tritt bereits am 1. September in Kraft. Mit diesem Tage fallen sämtliche Beschränkungen die an der polnischen Grenze den Danzig-polnischen Wirtschaftsverkehr bisher behindert hatten, weg, vor allem durch die von den polnischen Zollkontrolleuren ausgeübte Wirtschaftskontrolle, die eine Ausfuhr Danziger Waren nach Polen bisher nahezu völlig unterband.

Das Abkommen über die Danziger Marktregulierung läuft darauf hinaus, daß Polen sich mit den Danziger Maßnahmen zum Schutze landwirtschaftlicher Erzeugnisse einverstanden erklärt, wofür Danzig sich zur Abnahme bestimmter polnischer Lebensmittelkontingente verpflichtet. Dieses Abkommen tritt bereits am 10. August in Kraft.

Beschlagnahmt.

Die gestrige Ausgabe der „Lodzer Volkszeitung“ wurde auf Anweisung der Stadtstarostei beschlagnahmt, und zwar wegen der Mitteilung über die Inhaftierung unseres Chefredakteurs Dipl. Ing. Emil Zerbe. Was an dieser Meldung der Zensurstelle Ursache zu diesem Vorgehen gegeben hat, entzieht sich unseres Wissens.

Zur Informierung aller Leser, die die gestrige Zeitung wegen der Beschlagnahme nicht erhalten haben, sei mitgeteilt, daß Chefredakteur Zerbe in Haft gesetzt wurde, und zwar zur Verbüßung einer Haftstrafe von einem Monat, die ihm als verantwortlichen Redakteur seinerzeit wegen eines Berichts über den Brest-Prozeß vom Gericht auferlegt wurde.

Ein Polenweltbund gegründet.

Die zweite Tagung der Auslandspolen beendet. — Ein Appell an die Völker der Welt.

Gestern wurde die zweite Tagung der Auslandspolen mit der Gründung eines Polenweltbundes beendet. In einer Plenarsitzung der Tagung wurde das Statut des Polenweltbundes angenommen und die Wahlen in die Verwaltung des Bundes durchgeführt. Die Vorsitzenden der einzelnen Kommissionen der Tagung erstatteten Bericht über die Arbeiten der Kommissionen. Auf Antrag des Vorsitzenden der Hauptkommission wurde eine ideelle Deklaration der Tagung angenommen, in der es u. a. heißt: die Polen, wo sie auch wohnen mögen, sollen eine geschlossene Volkseinheit bilden, die solidarisch in der Arbeit für das polnische Volk zusammensteht. In der Deklaration wendet sich die Tagung gegen den unter den Völkern gesäten Haß, der den Frieden bedrohe und den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Völker aufhalte. Die Arbeit für das polnische Volk, so heißt es in der Deklaration, könne das Verhältnis der in der Fremde wohnenden Polen in nichts zu ihrer Umgebung und dem Staate, in dem sie wohnen, stören.

Des weiteren wurde auch ein Appell an die Völker der Erde beschlossen. In dem Appell werden die Regierungen aller Länder aufgefordert, allen ihren Bürgern ohne Unterschied der Nationalität die tatsächliche politische und bürgerliche Gleichberechtigung sowie die freie Entwicklung aller kulturellen Werte ihres Volkes zu gewährleisten. (Wir denken hier an unseren Kampf um die deutsche Volksschule bei uns. Die Red.) Zum Schluß wird in dem Appell dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Notwendigkeit der Verwirklichung dieses Grundsatzes zu einer der ersten Lösungen unserer Zeitepoche werden möge, die die Staaten und Völker in eine bessere Zukunft führen würde.

Zum Schluß wurde noch beschlossen, in Warschau ein Haus des Auslandspolentums zu errichten, das den Namen des Marschalls Pilsudski tragen soll. Auch wurde an den Marschall Pilsudski ein Huldigungstelegramm gerichtet.

18 Hochverratsprozesse in Italien.

Rom, 9. August. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Juli 1934 fanden vor dem Sondergericht für die Verteidigung des Staates 18 Prozesse wegen Verdachts militärischer Geheimnisse statt, die jetzt durch die Verurteilung von 29 Personen ihren Abschluß fanden. Gegen die Angeklagten, unter denen sich zwei Frauen und vier Ausländer befinden, wurden sehr schwere Strafen verhängt. Einer der Angeklagten wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Drei Angeklagte erhielten 25 JahreZwangsarbeit, einer 24 Jahre, drei 20 Jahre, einer 17 Jahre, einer 16 Jahre und 5 15 Jahre.

Tschiangkaischek leitet die Offensive gegen die Kommunisten.

Schanghai, 9. August. Marschall Tschiangkaischek hat sich Donnerstag in einem Flugzeug nach Futschau begeben, um persönlich den Befehl über die Regierungstruppen zu übernehmen, die gegen die Kommunisten eingesetzt worden sind. Es werden immer neue Regierungsverstärkungen gegen die Aufständischen entsandt.

Habsburger Familienrat in Viareggio.

Paris, 9. August. Der „Matin“ und auch andere Pariser Blätter bringen heute eine Meldung aus Viareggio, derzufolge Otto Habsburg dort eingetroffen ist. Der römische Korrespondent des „Matin“ erinnert hierbei an den unlängst im „Giornale d'Italia“ veröffentlichten Artikel, demzufolge Italien seinen Standpunkt in der Frage der Restaurierung der Habsburger nicht geändert habe und der es sich mit allen Kräften widersetzt. Das „Echo de Paris“ bemerkt zu dieser Meldung aus London, daß in Viareggio ein großer habsburgischer Familienrat stattfinden werde, nach dessen Beendigung sich die ehemalige Kaiserin Zita zum Heiligen Vater begeben werde, um mit diesem Besprechungen zu pflegen.

Der Skandal um Zyrardow.

Kolonialmethoden der französischen Unternehmer. — Der räudige Vertrag mit der polnischen Minderheit.

Die Angelegenheit der Zyrardower Industriewerke, die bekanntlich zu 80 Prozent in den Händen des französischen Kapitalgruppe Boussac und Genossen sind, beschäftigt die polnische Presse immerzu. Die französischen Kapitalisten haben das Unternehmen nach echt französischen Kolonialmethoden ausgebeutet. Die Erschießung eines der Direktoren durch den Arbeiter Blachowski vor etwa 3 Jahren hat schon damals auf die Zustände in diesen Werken ein bezeichnendes Licht geworfen. Die vor einiger Zeit durchgeführte Prüfung der Geschäftsgebahrung führte nicht nur Buchfälschungen und riesige Steuerhinterziehungen, sondern auch zahlreiche betrügerische Manipulationen zum Schaden der polnischen Aktienminderheit zutage.

Die Aufdeckung dieser skandalösen Zustände führte dazu, daß das Unternehmen unter Gerichtsaufsicht gestellt wurde. Die weitere Untersuchung führte zu einem Gerichtsverfahren gegen Boussac und Genossen. Um diesem Verfahren vorzugreifen, schloß die französische Kapitalgruppe mit den Besitzern der polnischen Aktienminderheit einen Vergleich ab. Führer dieser polnischen Aktienminderheit hierbei waren, der polnischen Presse zufolge, der Senator Dobiecki, General Platowski, die Rechtsanwälte Lednicki, Polikier und Urbanowicz und andere. Nachdem dieser „Vergleich" zustandegekommen war, wurde die Handelsabteilung des Warschauer Bezirksgerichts ersucht, das gegen Boussac und Genossen eingeleitete Strafverfahren niederzuschlagen. Dieser Vergleich erwies sich aber neuerlich als im höchsten Grade für die polnische Aktienminderheit schädlich, indem hinter geschickten Manipulationen versteckt ungeheurer Zinswucher zugunsten der französischen Aktionäre getrieben wurde. Es wurde sogar die Methode des Zinseszinses angewandt. Nun wurde das Strafverfahren gegen die französischen Aktionäre nicht nur nicht niedergeschlagen, sondern die Anklage noch ausgedehnt und auch auf einige polnische Aktionäre, so den Grafen Henryk Potocki erweitert.

Die polnische Presse ergeht sich jetzt in heftigen Angriffen gegen die französischen Aktionäre. In der halboffiziösen „Gazeta Polska" veröffentlicht der ehem. Handelsminister Miedzinski einen überaus scharfen Artikel, in welchem er den Vergleich einen räudiden Vertrag nennt und die Methode Boussacs aufs schärfste verurteilt. Das Blatt mein, Boussac habe sich die Rechte der polnischen Aktionäre nicht für ein Linsengericht, sondern für ein „übelriechendes Würstchen" verschachern lassen. Der Halsabschneider habe versprochen, etwas aus dem gestohlenen Besitz herauszugeben, um an den Verhandlungstisch zu gelangen. Selbst auf einen zur Verteidigung Boussacs versuchten diplomatischen Druck müsse erklärt werden, daß Boussac ein raffinierter Halsabschneider sei, dem der einzige Weg offen stehe, sich in der Anklagebank des polnischen Strafgerichts zu verteidigen.

Scharfes Vorgehen gegen die polnischen Bergarbeiter in Frankreich.

80 Bergarbeiter in Escarpelle ausgewiesen. — Mehrere verhaftet.

Paris, 9. August. Wie dem „Temps" aus Arras berichtet wird, sind gegen 80 der entlassenen 135 polnischen Bergarbeiter von Escarpelle bei Lens Ausweisungsbefehle erlassen worden. Sie haben das französische Gebiet binnen drei Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie zwangsweise über die Grenze abgeschoben werden. Im Verlaufe des Donnerstag sind 6 weitere polnische Arbeiter verhaftet worden.

Die polnischen Bergleute waren bekanntlich im 300 Meter tief gelegenen Stollen in den italienischen Streik getreten, wo sie 14 französische Bergarbeiter als Geiseln festgehalten hatten.

Aus Welt und Leben.

Fürchterliches Blutbad amerikanischer Banditen.

Ein ganzes Dorf vernichtet.

Das Dorf Vista Hermosa im Staate Oaxaca (Mexiko) wurde nach einer Meldung der Zeitung „La Prensa" aus der Stadt Oaxaca am vergangenen Sonnabend der Schauplatz eines fürchterlichen Blutbades. Eine Räuberbande fiel über das Dorf her, brannte etwa 60 Häuser nieder, raubte alles, was irgendeinen Wert haben konnte und ermordete insgesamt 43 Männer, Frauen undKinder. Die herbeigeholten Regierungstruppen fanden an der Stelle, wo das Dorf gelegen hatte, nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen vor. Sie nahmen sofort die Verfolgung der Banditen auf, die in einem darauf folgenden Gefecht zwei Tote und einen Verwundeten verloren und sich schließlich in die Berge zurückzogen.

Konserven schwimmen in der Nacht.

Wenn man Fischkonserven für Fische hält und ein mit den Vorschriften für Frachtgüter ausnehmend vertrauter Beamter ist, kann es einem passieren, daß man sich eine ganze Nacht um die Ohren schlägt und am anderen Morgen erkennt, daß all die Arbeit umsonst gewesen ist. Einem Bahnbeamten in der Nähe von Prag erging es so. Als ein Güterwagen aus einem Güter-Eilzug nachts noch ausrangiert werden mußte und der dienstituende Beamte die Aufschrift „Fische" als Inhaltsangabe des Wagens las, fluchte er zwar leise vor sich hin, denn er wußte, daß das eine Nacht ununterbrochenen Hin- und Herschiebens des Waggons bedeutete, erfüllte aber genauestens seine Pflicht. Fischsendungen, so heißt es nämlich in der Vorschrift, müssen in der heißen Jahreszeit ständig verschoben werden, damit das Wasser in Bewegung bleibt. Der Beamte nun schob im Schweiße seines Angesichts den Waggon hin und her und her und hin. Endlich war die Nacht zu Ende. Als man am Morgen den Wagen öffnete, um zu sehen, ob der Inhalt auch noch völlig frisch und in Ordnung sei, entdeckte man, daß man es mit — Fischkonserven zu tun hatte.

Heringe gegen einen Stadtrat.

Zu einer auch in unseren Tagen neuartigen politischen Demonstration kam es in der belgischen Stadt Menin. Dort hatte in einer Stadtratssitzung ein Abgeordneter, der bei seiner Partei in Ungnade gefallen war, entgegen den Beschlüssen seiner Fraktion gegen die Mehrheit gestimmt. Ueber diese Disziplinlosigkeit herrschte allgemeine Entrüstung und insbesondere das Publikum verteilte das Verhalten des Stadtrats. Es kam zu mächtigen Krawallen und als der Betreffende das Haus verließ, wurde er mit Wurfgeschossen eigener Art überfallen. Man schleuderte — Heringe auf ihn! Warum ausgerechnet Heringe? Ganz klar ist der Grund für diese seltsame Verwendung der nahrhaften Fische nicht, nahm man doch bisher dazu gewöhnlich faule Orangen und Eier. Vielleicht wollte man dadurch, daß man dem mißliebigen Stadtrat das „Beefsteak des armen Mannes" an den Kopf warf, zum Ausdruck bringen, daß er gegen die Interessen des Volkes verstoßen habe, das endlich nicht mehr Heringe als tägliche Delikatesse zu speisen wünscht.

Tagesneuigkeiten.

Von der Streikfront.

In der Streiklage ist im Laufe des gestrigen Tages keine Aenderung eingetreten. In der Kotonindustrie streiken alle 330 Fabriken mit über 5800 Arbeitern. Der Streik wurde hier noch insofern verschärft, als der Streik auch auf sämtliche Hilfskräfte ausgedehnt wurde. Der Streikverlauf ist im allgemeinen ruhig. Der Arbeitsinspektor hat nach Streikausbruch die erste Konferenz zwischen den Unternehmern und den Streikenden für Dienstag, den 14. August, festgesetzt. Da die Unternehmer bereits ihre Bereitschaft zu einem gewissen Abweichen von ihrem bisherigen Standpunkt erklärt haben, so ist mit einer Beilegung des Konflikts zu rechnen.

In der Seidenindustrie wird nach wie vor weiter gestreikt. Im Sinne des Beschlusses der letzten Versammlung der streikenden Seidenweber wurden die Weber aller anderen Industriezweige, die ebenfalls Seide arbeiten, in den Streik miteinbezogen. In den Arbeiterverbänden werden Sammlungen für die streikenden Seidenweber durchgeführt. (a)

Ein neues Kanalisationsunglück.

Auf dem Grundstück Lipowa 54 wird gegenwärtig der Anschluß an das Kanalisationsnetz vollzogen. Die Erdarbeiten für das konzessionierte Kanalisationsunternehmen des Ing. Wl. Haltrecht führte der Unterunternehmer Ignacy Ptak durch. Bei diesen Arbeiten waren mehrere Arbeiter beschäftigt, u. a. auch Andrzej Puchalski (Rembielinskiego 25) und Stefan Ludwiczak (Srodmiejska 73). Als sich die beiden mit noch einem dritten Arbeiter im Schacht befanden, stürzten plötzlich die Wände des Schachts ein. Die Arbeiter wurden von den Erdmassen verschüttet. Einer von ihnen konnte sich selbst freimachen. Dank sofortiger Hilfe konnten auch die anderen zwei nach wenigen Minuten freigelegt werden. Sie hatten bereits das Bewußtsein verloren, doch kamen sie zu sich. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft überführte die verunglückten Arbeiter, die auch verschiedene Quetschungen erlitten hatten, in abgeschwächtem Zustande nach Hause. (a)

Ludwig Piaskowski †

Am Mittwoch verstarb nach kurzem aber schweren Leiden im Hause der Barmherzigkeit Herr Ludwig Piaskowski im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbene stammt aus dem Dorfe Zaskowice, Kreis Lowicz, und war von Beruf Strumpfwirker. Im Jahre 1910 siedelte er nach Lodz über, wo er sich bis zum Ausbruch des Krieges mit dem Transport von Baumaterialien befaßte. Die letzten Jahre verbrachte er, ohne zu arbeiten, im Kreise seiner Familienangehörigen.

Der Verstorbene war ein gerader, rechtschaffener Charakter und war im Osten unserer Stadt eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Die Meldepflicht der Militärs.

Von der Lodzer Stadtstarostei wird uns mitgeteilt, daß auf Grund der neuen Meldevorschriften eine Erläuterung über die Anmeldung eines Wechsels des Wohnortes durch Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve erlassen worden ist. Die Kreisergänzungskommandos sind von einer Auslandsreise des Reservisten, von dem Wechsel des ständigen Wohnortes und über seinen über einen Monat dauernden Aufenthalt in der Ortschaft in Kenntnis zu setzen. Reisen von einigen Tagen werden nicht in Betracht gezogen und Anmeldungen derselben können unterbleiben. (p)

Explosion eines Spirituskochers.

In dem Friseurgeschäft, 6-go Sierpnia 79, explodierte ein Spirituskocher, wodurch die dort beschäftigte 21jährige Helene Gall (Zeromskiego 60) schwere Verbrennungen im Gesicht, an den Händen und an der Brust erlitt. Sie wurde ins Radogoszczer Krankenhaus eingeliefert. (a)

Unfall bei der Arbeit.

In den Industriewerken von Eitingon (Radwanskastraße 30) ereignete sich ein Unfall, dem derArbeiter Piotr Slowinski (Zachodnia 32) zum Opfer fiel. Slowinski legte einen Transmissionsriemen an und stürzte dabei aus beträchtlicher Höhe von der Leiter. Er erlitt ernste Verletzungen am Kopfe und wurde in schwerem Zustande in ein Krankenhaus geschafft. (a)

Beim Baden ertrunken.

In einem Teiche des Gutes Leonow bei Lodz ertrank beim Baden der 27jährige Lodzer Einwohner Mieczyslaw Kalmanowicz. Die Leiche konnte erst nach einiger Zeit am anderen Ufer des Teiches in Wurzeln verstrickt gefunden werden. (a)

Zwei Fälle von Pilzvergiftung.

Im Hause Nowastraße 24 erkrankte die Familie Mruczkowski, bestehend aus den Eheleuten Stefan und Jadwiga sowie drei Kindern, nach dem Genuß von Pilzen. — Ein zweiter Fall von Pilzvergiftung ereignete sich im Hause Orsjana 12, wo die Marjanna Zielinski und deren Kinder Stanislaw und Zenobja erkrankten. Auch hier wurde die Rettungsbereitschaft zu Hilfe gerufen. Während Mutter und Sohn am Orte zurückgelassen werden konnten, mußte die Zenobja ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

Mädchen trinken Gift.

Im Abort des Hauses Korzeniowska 41 versuchte sich die 19 Jahre alte Michalina Siwinska durch Genuß von Sulimat das Leben zu nehmen. Durch das Stöhnen der Vergifteten wurden Hausbewohner aufmerksam gemacht, die die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Die Lebensmüde wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache ist in Liebeskummer zu suchen. — Im Torweg des Hauses Pomorska 119 trank die Tegielniana 25 wohnhafte Weronika Tempniewska eine größere Menge einer unbekannten Flüssigkeit. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande in Radogoszczer Krankenhaus eingeliefert. (a)

Dem Widersacher den Bauch aufgeschlitzt.

Auf dem Gute Silawa bei Lodz entstand zwischen dem Bronislaw Wengierski und Antoni Wojciechowski eine Schlägerei, im Verlaufe welcher Wengierski seinem Widersacher mit einem Messer den Bauch aufschlitzte. Der Schwerverletzte wurde nach dem Josefspital in Lodz geschafft. Wengierski wurde verhaftet. (a)

Ein Arbeiterhaushalt ohne „Lodzer Volkszeitung", der wäre ohne Licht und Wärme!

Hauptgewinne

der 30. Polnischen Staatslotterie.

3. Klasse. — 1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Erste Ziehung.

100 000 Zloty auf Nr. 51389
15 000 Zloty auf Nrn. 130321 116582 134940 157404
10 000 Zloty auf Nrn. 96482 161238 163309
5000 Zloty auf Nr. 154864
2000 Zloty auf Nrn. 29904 65282 166962
1000 Zloty auf Nrn. 45034 66073 89195 103310 104026 120121 149755
500 Zloty auf Nrn. 660 10652 23226 27039 28463 2765 34264 13415 65984 73253 75741 68168 83495 3415 65984 73253 75741 68186 83495 91300 117259 118646 137181 128691 129080 97856 144164 152160 3676 159074 167388
400 Zloty auf Nrn. 1570 2911 4532 8580 17100 7508 21586 24902 32888 48554 49437 49460 50976 7457 64719 65795 88638 97106 97359 98446 95843 09814 115079 116092 121977 135818 140937 144787 32001 160034 164569
300 Zloty auf Nrn. 11063 12998 22966 31272 0753 51267 73182 79560 81481 90374 103287 111471 116625 117053 124055 125554 139793 141901 145838 150535 151363 152240 154021 166867 166387 168979
250 Zloty auf Nrn. 1759 1785 3004 4051 8490 9775 11832 12505 14546 15280 15444 19433 21946 23704 24090 26672 27018 27784 32063 34351 39053 43184 46285 51116 52662 55937 56666 58841 62003 66960 69362 70600 72504 75485 81718 88341 86623 86978 87227 90850 93354 93377 93554 102095 102750 105191 108379 108131 108939 109961 111323 113713 117547 118086 118122 123119 125745 127352 127287 126740 132620 31425 134899 137257 139479 142917 147787 150512 152757 156911 157482 164178 164156 146201 167369 168294.

Zweite Ziehung.

50 000 Zloty auf Nr. 122589
15000 Zloty auf Nr. 124095
10 000 Zloty auf Nrn. 60821 100364
5005 Zloty auf Nr. 51815
2000 Zloty auf Nrn. 15257 23633 35889 66880 16926 133452 156808
1000 Zloty auf Nrn. 3458 31122 46601 60538 8768 130479 138072 141913 268534
500 Zloty auf Nrn. 1447 18590 22416 32951 41698 4035 84447 100329 120899 124805 143943 149486 52019
400 Zloty auf Nrn. 353 2958 5652 29732 43123 256 52142 52194 54894 69077 77056 82536 86751 1869 97994 108095 116687 125775 129515 137644 38181 152339 152607
300 Zloty auf Nrn. 2758 4689 12787 11196 22551 7920 39984 42561 42745 42874 46998 65053 66425 9533 82023 93381 95054 100844 107233 118225 27029 121252 133897 138088 141502 146894 147306 80002
250 Zloty auf Nrn. 3973 4285 8743 9624 9710 908 18922 21024 22215 26094 30215 34614 41946 765 47828 49943 51578 57462 59414 55555 56810 381 61872 64205 74093 78247 77741 82953 94763 6298 97672 99604 99750 100098 103006 107875 108056 108291 108632 108875 117184 117357 118325 126245 129271 129384 130700 133401 136442 138537 139692 140416 140560 141769 145647 147642 149576 150638 152830 156145 156926 158334 161043 163110 164138 165347 166940.

Unter den Rädern eines Autos.

Vor dem Hause Petrikauer 161 wurde der in dem genannten Hause wohnhafte Josef Grula von einem Auto überfahren. Grula erlitt einen Beinbruch und wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Krankenhaus überführt. Gegen den Chauffeur wurde ein Protokoll verfaßt. (a)

Messerhelden wüten in der Brzezinskastraße.

Vor dem Hause Brzezinska 67 wurde der nebenan wohnhafte 54 Jahre alte Klempner Szmul Szeffner von unbekannten Männern überfallen, die mit Messern auf ihn einstachen. Szeffner bekam einen schweren Stich in den Bauch. Straßenpassanten suchten die Unholde festzunehmen. Doch stachen diese auf jeden, der sich ihnen näherte, wie wild ein. So wurden von den Banditen noch weitere fünf Personen verletzt, und zwar: Chaja Glücksmann, Moszek Likierman, Genendla Leszczynska, Sura Cukiert sowie Chana Dobrzynska. Den Messerhelden gelang es zu entkommen. (a)

Der Schwester die Nase abgehackt.

Auf dem Hofe des Hauses Glowackiego 16 kam es zwischen den Brüdern Jan und Josef Chalupski zu einer Schlägerei. Es trat die Schwester Janina dazwischen. In dem Moment führte aber einer der Brüder einen Schlag mit einem Spaten, der Janina Chalubska so unglücklich traf, daß ihr die Nase regelrecht abgehackt wurde.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wulczanska 37; F. Wojcieckis Erben, Napiorkowskiego 27.

Verurteilter Zuhälter.

Gestern hatte sich der 22 Jahre alte Henryk Ziolkowski aus dem Dorfe Dombrowa bei Lodz wegen Zuhälterei zu verantworten. Ziolkowski wohnte mit der Prostituierten Natalie Schulz zusammen, die er zwang, auf die Straße zu gehen. Wenn sie nicht genügend Geld brachte, schlug er sie auf unmenschliche Weise. Als er sie am 6. Dezember 1933 wieder einmal arg traktierte, sprang die Schulz in ihrer Angst aus dem Fenster des ersten Stocks und brach ein Bein. Ungeachtet der schweren Verletzung schleppte Ziolkowski sie zurück in die Wohnung und mißhandelte sie weiter. Wohnungsnachbarn riefen die Polizei herbei, die den rabiaten Zuhälter festnahm und die Schulz von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus schaffen ließ. Das Bezirksgericht verurteilte Ziolkowski wegen Zuhälterei und schwerer Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis. (a)

Aus dem Reiche.

100 Schweine verbrannt.

Die Wirtschaftsgebäude der staatlichen Domäne Smolong gerieten in Brand. Trotzdem drei Feuerwehren bei derLöscharbeit waren, wurden 100 Schweine und 6 Pferde ein Raub der Flammen. Es wird Brandstiftung angenommen. Der Schaden — ungefähr 50 000 Zloty — wird von einer Posener Versicherungsgesellschaft getragen.

Brände durch Blitzschlag.

Während eines schweren Gewitters, das über die Kreise Kalisch und Kolo niederging, wurden zahlreiche Brände durch Blitzschlag verursacht. Es brannten elf Bauernhöfe nieder. Der Schaden ist sehr groß. (a)

Wanderung mit dem toten Kinde im Arm

Tragödie der Familie eines Arbeitslosen.

Auf dem Friedhof des Dorfes Krokocice, Kreis Radomsko, bemerkte des nachts eine Polizeipatrouille zwei verdächtige Leute. Aufmerksam geworden, kamen die Polizisten näher und bemerkten einen Mann und eine Frau, die ein Grab gruben. Die Unbekannten wurden angehalten und es erwies sich, daß sie die Leiche eines Kindes bei sich hatten, das sie vergraben wollten.

Die Untersuchung förderte eine Tragödie zutage, wie sie nur in einer so furchtbaren Zeit möglich ist, wie wir sie jetzt durchleben. Es erwies sich, daß man es mit den arbeits- und obdachlosen Eheleuten Edward und Weronika Kruka zu tun habe, die sich durch Bettel durchs Leben schlugen. Sie befanden sich mit ihrem 4 Monate alten Kinde auf dem Wege nach Tschenstochau zur Ablaßfeier. Die Frau trug das Kind in einem Tuch eingewickelt auf dem Rückn. Ohne daß es die Eheleute bemerkten, starb das Kind. Erst als die Frau bei einer Rast das Kind vom Rücken nahm, bemerkte sie, daß es tot war. Die Eheleute wollten nun das Kind auf dem nächsten Friedhof beerdigen, doch stießen sie auf eine Absage, indem man von ihnen einen Totenschein und andere Dokumente verlangte, die sie selbstverständlich nicht vorlegen konnte. Sie wanderten mit dem toten Kinde von einer Stelle zur anderen, doch ließ sich St. Bürokratius nicht erweichen: ohne Dokumente gestattete man keine Beerdigung. Da sie nun keinen anderen Ausweg sahen, beschlossen die Leute, auf eigene Faust das Kind des Nachts zu beerdigen, wurden aber dabei gefaßt. Jetzt erst fand es die hl. Bürokratie für möglich, daß das Kind beerdigt würde. Den Eltern wird nun ein Prozeß wegen Profanierung des Friedhofs gemacht werden. (a)

Der Durchgänger-Pilot verhaftet.

Der Flieger-Zugführer Antonowicz, der vorgestern in Warschau das Flugzeug „WK 3" gestohlen hatte und mit ihm fortgeflogen war, ist in Ostrowo gelandet, wo er sofort verhaftet wurde. Antonowicz wird sich wegen Fluges ohne Lizenz und wegen eigenmächtiger Aneignung des Flugzeugs verantworten müssen. Antonowicz war am Besitze des Apparats mit 2000 Zloty beteiligt.

Fünf Knaben in Stücke gerissen.

Von explodierendar Granate.

Von einem furchtbaren Unglücksfall wird aus Kowel berichtet. Sechs Knaben im Alter von 11 bis 17 Jahren hatten auf dem Felde eine Granate gefunden. Sie schleppten das Geschoß in einen Schuppen, um es dort in seine Bestandteile zu zerlegen. Plötzlich explodierte das Geschoß. Die Folgen waren schrecklich. Drei Knaben wurden auf der Stelle getötet. Die drei anderen erlitten schreckliche Verletzungen. Man schaffte die Verletzten ins Krankenhaus, wo zwei von ihnen bald nach der Einlieferung starben. Der Zustand des dritten Verletzten ist hoffnungslos. Bis jetzt konnte nicht festgestellt werden, wie die Granate auf das Feld kam. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Blindgänger aus den Kämpfen um Kowel im Jahre 1915/1916.

Brzeziny. Frecher Banditenüberfall. Vorgestern abend erschienen in die Werkstatt des Schusters Israel Groß im Dorfe Zabrzezna, Gemeinde Bratoszewice, Kreis Brzeziny, zwei Männer und verlangten von Groß Geld zu Schnaps. Als Groß ablehnte, schleppten die Banditen ihn auf den Hof hinaus und schlugen ihn. Sie raubten darauf 40 Zloty und flohen. Der Polizei gelang es, die Banditen nach einiger Zeit festzunehmen. Sie stellten sich als Josef Borkowski und Franciszek Pospiech heraus. Beide Banditen wurden ins Gefängnis eingeliefert. (a)

Sport.

Von den Radweltmeisterschaften.

Heute beginnen in Leipzig die Wettbewerbe um die diesjährigen Radweltmeisterschaften. Der Deutsche Radfahrerverband hat alles daran gesetzt, um dieses Ereignis wie am pompösesten aufzuziehen. Auch die SA und die Reichswehr wurde in den Dienst der Sache gestellt. Das Programm sieht vor:

10. August: Kanonenschüsse verkünden die Eröffnung der Weltmeisterschaftswoche, Hissen der Flaggen, Begrüßung des Präsidenten der UCI, Rasen-Radball, Empfang der auswärtigen Delegierten.

11. August: UCI-Kongreß, Vor- und Zwischenläufe der Amateure und Berufsfahrer.

12. August: Festkorso, Finale der Fliegerweltmeisterschaft für Amateure und Berufsfahrer.

16. August: Rasenradball-Weltmeisterschaft, Vorläufe um die Steher-Weltmeisterschaft.

17. August: Europameisterschaft im Zweier-Radball und Endkämpfe um die Weltmeisterschaft.

18. August: Straßen-Weltmeisterschaft für Amateure und Berufsfahrer.

19. August: Steher-Weltmeisterschaft.

Polen entsendet nach Leipzig die Fahrer Olecki, Fronczkowski und Poponczyk, wobei Olecki sowohl an den Fliegerwettbewerben wie auch an der Straßenmeisterschaft teilnehmen wird.

Europa-Meisterschaften vom 10.—12. August 1934 auf dem Rotsee bei Luzern.

An der diesjährigen Europa-Meisterschaft auf dem Rotsee bei Luzern werden sich 13 Nationen beteiligen, und zwar: Belgien, Frankreich, Italien, Schweiz (die vier Gründerstaaten der FISA), Holland, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn, Polen, Jugslawien, Dänemark, Deutschland und Oesterreich. Diese Teilnehmerzahl ist seit dem Bestehen der FISA (1892) noch nie erreicht worden. Selbst in Bromberg 1929 starteten nur 11 Nationen und seither haben weder in Lüttich, noch in Paris, Belgrad und Budapest mehr als 12 Nationen teilgenommen. Die auszufahrenden Gattungen lauten: Vierer mit Steuermann, Zweier mit Steuermann, Zweier ohne Steuermann, Skiff, Doppel-Skiff, Vierer ohne Steuermann Achter ohne Steuermann.

Radio-Stimme.

Freitag, den 10. August 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Festtag der Auslandspolen 13 Abendpresse 13.05 Populäre Musik 13.55 Vom Arbeitsmarkt 14 Exportberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 14.15 Pause 16 Schallplatten 17 Hörspiel für Kranke 17.20 Konzert 18 Reportage 18.15 Chorkonzert 18.35 Leichte Musik 18.45 Touristische Plauderei 18.55 Vortrag 19 Verschiedenes 19.10 Programm für den nächsten Tag 19.15 Solistenkonzert 19.50 Sportberichte 20 Schallplatten 20.08 Sinfoniekonzert aus der Wiener Philharmonie 22.15 Plauderei 22.30 Tanzmusik 23 Wetterberichte 23.05 Ansprachen der Auslandspolen

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Mittagskonzert 13 und 15.15 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 17.40 Deutsche und englische Lieder 19.10 Schallplatten 21.15 Zigeunerklang 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Mittagskonzert 16 Nachmittagskonzert 18.25 Jugendstunde 20.10 Abendkonzert 21.20 Funkspiel: „Anderer Leute Kinder" 22.30 Unterhaltungsmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 14.25 Schallplatten 15.10 Hugo Wolf-Lieder 16 Nachmittagskonzert 19 Volksmusik — bunt gemischt 21 Lieder 21.50 Orgelkonzert 22.45 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
11.30, 12 und 13.10 Schallplatten 16.35 Violincellomusik 17.35 Nachmittagskonzert 19.25 Schiller im Liede 20.15 Konzert 22.15 und 22.50 Abendkonzert 23.30 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
11.05 Leichte Musik 12.10 Schallplatten 12.30 Salonmusik 13.30 Schallplatten 15.15 Orchestermusik 17.40, 18.05 und 19.10 Schallplatten 19.35 Tanzmusik 20.15 „Der Fall Vivian Ware" zweiter Teil 21 Bunter Abend 22.15 Jazzmusik.

Kursnotierungen.

Geld.

Berlin	205 75
Danzig	172 60
London	26 62
Neuyork	5.22
Paris	34 89
Prag	21 97
Schweiz	172 70
Wien	—.—
Italien	45.48

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (34. Fortsetzung)

In tobender Unruhe war Erich davongefahren.

Oh, wenn sie gewußt hätte, wie es in ihm aussah! In tiefster Scham wäre sie geflohen, ihm nie wieder unter die Augen zu kommen, und hätte im Meere den Tod gesucht; denn unträglich wäre ihr das Leben geworden nach einer solchen Demütigung.

So aber war sie voll eligen,s bräutlichen Glückes, mit Ungeduld darauf wartend, bis der Geliebte wieder zurückkam. Merkwürdig lange ließ er auf sich warten, so schien es ihr — oder war es nur ihre Ungeduld, die sie so denken ließ?

Was sie sonst brennend interessiert hätte, das fremde, laute Leben draußen, die zauberhafte Landschaft — das Meer — alles war ihr jetzt für den Augenblick bedeutungslos.

Ihre Koffer wurden in das Zimmer gebracht. Sie mußte sich ja umkleiden. Was sollte sie wählen? Schön wollte sie für ihn sein — und sie war es auch. Wie vornehm und liebreizend, wie jung wirkte sie in dem duftigen, hellen Kleide aus weicher Seide! Und den Hals sollte die wertvolle Perlenkette zieren — oh, sie konnte mit ihrem Spiegelbilde zufrieden sein!

Indessen kämpfte ein Mann den schwersten Kampf seines Lebens. Wenn er den Irrtum aufklärte, so ging es um ein Menschenleben — schwieg er, so ging es um sein Glück! Denn er liebte und begehrte doch die junge Isa; sie war es doch, die er gerufen hatte!

Sollte er nun sein ganzes Glück zum Opfer bringen eines Irrtums wegen?

Ja, er mußte es tun, befahl ihm eine innere Stimme. Er konnte ihr doch nicht brutal sagen: „Dich habe ich nicht gemeint, sondern die andere!"

Er mußte diese Ehe wider Willen eingehen, mußte es der Zukunft überlassen, wie sich alles gestalten würde.

Erich Trautmann war froh, als er so mit sich im klaren war. Jetzt konnte er Isabella Dörner wenigstens unbefangen und ruhig entgegentreten.

Tief aufatmend stand er vor ihrer Tür. Ein kurzes Zögern, dann klopfte er, trat ein, sah eine erglühende Frau, deren Hände er nahm und an seine Lippen führte.

„Verzeihung, daß ich dich warten ließ."

„Du hattest Mühe meinetwegen! Ich muß dir danken."

Sie war befangen, und er auch. Wie eine unsichtbare Wand stand es zwischen ihnen. Er fühlte selbst, daß er die Schuld daran trug. Wäre es die andere gewesen, sein Mägel — wie einfach hätte sich da alles gestaltet — er hätte sie ohne weiteres in die Arme genommen und geküßt! Er wußte ja nicht, wie diese Frau darauf wartete — wie jede Fase in ihr ihm gehörte!

Leise sagte er: „Wie ein unwirklicher Traum ist mir das alles."

sonst hättest du mich doch nicht gerufen."

„Ja, Erich. Weil es mir so über alle Maßen wunderbar erscheint, daß du mich liebst! Du liebst mich doch sonst hättest du mich goch nicht gerufen."

Beide Hände gegen seine Brust legend, sah sie beinahe angstvoll in sein Gesicht.

Seine Augen gingen über sie hinweg in weite Fernen, als er leise entgegnete:

„Sonst hätte ich Isa nicht gerufen! Glaube an das Wunder als Wirklichkeit."

Langsam zog er sie an sich, und seine Lippen suchten die ihren, die ihm, ach, so zärtlich entgegenkamen.

„Isa, hattest du mich denn so lieb, daß du gleich kamst — ohne zu überlegen?"

Errötend wich sie ihm aus und barg das Gesicht an seiner Brust.

„Unbeschreiblich lieb, mein Erich! Hattest du es nie gemerkt, was du mir geworden warst? Wie ich täglich auf dich wartete, bis du wieder an meinem Tische saßest, wie es mich beglückte, daß ich für dich sorgen durfte. Und wenn du mich um Musik batest! Ach, mein Erich, ich schämte mich vor mir selbst wegen dieser Liebe, die mir Gott ins Herz gelegt hat; du sahest sie aber nicht."

„Nein, ich war blind. Sonst hätte ich es ja einfacher gehabt, hätte dich gleich mitnehmen können", versuchte er zu scherzen.

Ihn erschütterte dieses Bekenntnis. Und wenn je noch die Spur eines Gedankens gewesen, den Irrtum aufzuklären, dieses Bekenntnis gebot ihm für immer zu schweigen — und wenn es sein Leben gelten sollte. Es flog ihm durch den Sinn: vielleicht war dieser Irrtum höhere Fügung und das Schicksal hatte ihm diese Isa bestimmt — zu seinem Glück!

Und dann sprach er gavon, daß er eine baldige Eheschließung wünsche; sein Haus sei vollständig eingerichtet — nur die Herrin fehle noch. Sie errötete.

„Wie du alles bestimmst, Erich! Mein einziger Gedanke wirst du sein und dein Glück!" sagte sie innig.

Sein Glück! Ach, er hatte es sich ganz anders gedacht — ein jauchzendes, junges Glück mit Scherzen, Lachen, Verliebtsein — ein schmales, schlankes Mädchen mit meerblauen Augen voller Temperament und Leidenschaft und Uebermut.

Konnte diese Ehe wirklich Glück bringen, da sie auf einer Lüge aufgebaut wurde?

Immer war der Gedanke an die andere Isa da; doch die Frage nach ihr wagte er nicht zu tun!

Fortsetzung folgt.



Am Mittwoch, den 8. August, um 7 Uhr abends, verschied nach kurzem schwerem Leiden und nach vollzogener Operation unser lieber herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Ludwig Piaskowski

im Alter von 74 Jahren.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet heute Freitag, den 10. August, um 6 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Doly aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

